

Ig und Bodo und Plepilune traten aus dem Palaste hervor, und der alte Offizier — Kerd hieß er — stellte das Heer in Ordnung auf.

Ig stand auf der obersten Stufe vor dem Palaste. Plepilune stand auf der zweiten Stufe. Unten aber stand Bodo.

Das Heer warf seine Speere und Musketen zu Igs Füßen auf einen Haufen, und Kerd, der alte Offizier, warf den Kopf des Exsultans oben auf den Haufen.

Dann baten sie Ig, er möchte ihr neuer Sultan sein und über sie herrschen; und er sagte: ja, das wollte er tun. Hierauf hielt er eine kleine Rede, die Plepilune ihm im Flüster-tone einblies. Alles würde von jetzt an ganz und gar anders und besser werden, sagte er;

aber für den Fall, daß seine Befehle auch nur ein einziges Mal nicht sofort und genau ausgeführt würden, müßte er sich das Recht vorbehalten, Amok zu laufen.

Selbstverständlich regiert Ig weise und vortrefflich und ist Plepilune ein treuer Gatte. Jetzt, da Blabu, der Priester, tot ist, sagt Plepilune gern, daß ihr Gatte der einzige wirkliche Kopf in Pauru ist; und nicht einmal der alte Kerd, der jetzt den Vorsitz im Rate führt, würde es wagen, einer Dame zu widersprechen.

Zuweilen, wenn sie allein sind, sprechen Ig und Plepilune von den vergangenen Tagen, da Ig Amok lief. In der Oeffentlichkeit aber wird diese Zeit, da Ig Elend und Verwirrung erdulden mußte, stets nur „Die Revolution“ genannt.

Berechtigte Uebertragung von Karl Lerbs

